

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gefaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 131.

Nummer 148

Gericht: 231

Freitag, den 18. Dezember 1936

Bl. XI: 332

35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 17. Dezember 1936.

Am Freitag, 18. Dezember findet wieder ein Hiltlerjugendabend statt. Sie alle erinnern sich des letzten Jungvolkabend und keiner hat den lustigen Lagerzirkus mit seinem tüchtigen Direktor vergessen. Diesmal gibt dieser erstklassige Zirkus ein zweites Gastspiel, selbstverständlich mit neuem, noch besserem Programm. Die Hiltlerjugend wollen beweisen, daß sie Theater spielen können. Ein schlichtes, aber um so heiteres Hans Sachs-Spiel haben sie sich herausgesucht: „Der Roghbied zu Fünffingen“. Ein guter Lautenspieler wird sich selbst zu einigen Liedern begleiten, die Jungmädeln singen, der HDM singt, kurzum: alle werden versuchen, etwas zu bieten, was deutscher Jugend Art entspricht. Jeder soll sich überzeugen, daß wirklich gearbeitet worden ist, damit der Abend gelingt. (Näheres siehe Inserat.)

Aus der am 11. ds. Mts. stattgefundenen Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten ist folgendes mitzuteilen. Mit Zustimmung des Kreisleiters als Beauftragtem der NSDAP und des Amtshauptmanns zu Dresden wurde Kaufmann Fritz Hindeisen zum ehrenamtlichen Beigeordneten ernannt und vom Bürgermeister auf den Führer und Reichsanführer vereidigt und zu treuer Erfüllung seiner Amtspflichten in Pflicht genommen. Zur Erleichterung der Wohlfahrtsarbeiten sind auf entsprechende Gesuche für Oktober 1300 RM und für November 1500 RM als Staatsbeihilfen gewährt worden. Für das Gaswerk wurde eine bei einem anderen Werke anbeleglich gewordene, gut erhaltene Gasabgabeeinrichtung erworben, die eine bessere Gasabgabe gewährleistet und daher einen technischen Vorteil für das Werk bedeutet. Das von der Sparkasse im Zwangsversteigerungsverfahren erworbene Sportheim muß aus rechtlichen und bilanztechnischen Gründen in das Eigentum der Gemeinde überführt werden. Zur Uebernahme der auf dem Grundstück ruhenden Sparlastenhypothek von 5000 RM ist die Aufstellung eines Nachtragsbauabehalses und die Einholung aufsichtsbehördlicher Genehmigung erforderlich. Die Gemeinderäte billigten die Maßnahmen des Bürgermeisters und nahmen weiter Kenntnis von seinem Berichte über die bisherigen Verhandlungen mit der Gemeinde Kaufa wegen der Versorgung dieser Gemeinde mit Wasser. Kaufa findet im eigenen Ortsbereich kein gutes Trinkwasser und wünscht Anschluss an die hiesige Wasserversorgung. Um einwandfrei nachzuweisen, ob das Wasserorkommen im hiesigen Quellgebiet zur Versorgung des wesentlich zu erweiternden Versorgungsbezirkes auch in niederschlagsarmen Zeiten ausreicht, wurde der Gemeinde Kaufa gestattet, im hiesigen Quellgebiet zunächst Versuchsbohrungen vorzunehmen. Es wurde dabei festgestellt, daß die Haftungsanlagen des Wasserwerkes in keiner Weise beeinträchtigt werden können. In letzter Zeit konnte beobachtet werden, daß an verschiedenen Stellen des Ortes Reklameschilder ohne Genehmigung aufgestellt wurden, die zweifellos nicht geeignet sind, zur Verschönerung des Ortsbildes beizutragen. Man vertritt daher die Ansicht, daß Reklameschilder nicht zu dulden sind. Dieser Standpunkt wird außerdem unterstützt durch das Ortsgesetz über das Plakat- und Reklamewesen und das Gesetz gegen die Verunstaltung von Stadt und Land. Der Bürgermeister wird die nötigen Verfügungen treffen. Dabei wird erwartet, daß die beteiligten Kreise den Bestrebungen der Gemeinde und des Ortsvereins, das Ortsbild in jeder Hinsicht zu verschönern, Verständnis entgegen bringen. Von der Abrechnung über die Orts-Regelung wurde mit Befriedigung Kenntnis genommen. Die Gesamtkosten von 48 991,50 RM verteilen sich mit 29 272,33 RM auf die Orts-Regelung, 14 186,59 RM auf die Erneuerung der Brücke und mit 5532,58 RM auf die Einrückung und Erneuerung der Friedhofsmauer und Herstellung der erhöhten Fußwege. Diese Baukosten wurden gedeckt durch die Reichsförderung für 3000 Tagewerke je 10 RM, ist 30 000 RM, durch eine Staatsbeihilfe des Ministers für Wirtschaft und Arbeit von 4800 RM, den Anteil des Staates für den Brückenbau von 8658,92 RM und eine Staatsbeihilfe für die Fußwege von 3500 RM. Die Gemeinde hat hiernach 1552,58 RM aus ihren Mitteln aufzubringen, während die Kirchengemeinde einen Beitrag von 550 RM zu leisten hat. Die Staatsforstverwaltung beantragt die Ausbeirkung der Flurstücke Nr. 29 und 29a Kleinokrilla und 103 Großokrilla in Größe von ca. 4,5 ha, die der Staat aus Privatbesitz erworben hat, aus dem Gemeindebezirk und die Eingliederung in das Staatsforstrevier. Der Bürgermeister stimmte in Uebereinstimmung mit der Auffassung der Gemeinderäte dieser Umbeirkung zu unter der Voraussetzung, daß das zwischen Forstereistrasse und Königs-

brückerstraße gelegene, noch zum Staatsforstrevier und damit zum Bezirk der Amtshauptmannschaft Romsen gehörige Forstfeld in die Gemeindebezirk eingegliedert wird, zumal das Forstfeld selbst im Gemeindebezirk liegt. Die vom Bürgermeister beabsichtigte Veräußerung einer Baustelle an einen Bauwerber fand die Billigung der Gemeinderäte, ebenso der Beitritt zum sächsl. Gemeindekulturverband. Aufgabe des Verbandes ist die Pflege und Förderung der von den Gemeinden übernommenen Kulturaufgaben insbesondere um die Veranstaltung von künstlerisch hochwertigen Theateraufführungen zu ermöglichen. Der Jahresbeitrag der Gemeinde beträgt 200 RM. Hierauf fand eine nichtöffentliche Beratung statt.

Ein gemeiner Diebstahl wurde am Montag im benachbarten Grünberg ausgeführt. Dort wurde abends von 6-7 Uhr dem Rentner Stöps seine zwei Gänse aus einem unverschlossenen Stalle gestohlen. Dieser dreiste Diebstahl mahnt, dem Weihnachtsbraten jetzt doch gesteigerter Aufmerksamkeit zuzuwenden. Irgeendwelche Wahrnehmungen sind unverzüglich der Gendarmerie mitzuteilen.

Ab 21. Dezember wird ein neuer Fahrplan der Kraftpost Vornitz-Radeberg in Kraft treten, der vor allem von den in Radeberger Betrieben arbeitenden Vornitzer Einwohnern begrüßt werden dürfte. Alles Nähere ist aus den angeschlagenen Fahrplänen ersichtlich.

Dresden. Kleinarbeit für ein großes Werk. Die Straßenbahn fährt auch in diesem Winter an Sonn- und Feiertagen eine Pfennigkammerung für das BVB unter den Fahrgästen durch. Für November konnten durch die Schaffner der Straßenbahnen und Kraftomnibusse 14 000 Reichsmark gesammelt werden, die dem großen Hilfswerk der Volksgemeinschaft überwiesen wurden.

Dresden. Die Erzgebirgler in Breslau. Am Montag konnte die erzgebirgische Weihnachtsfeier im Breslauer Rathaus die 20 000. Besucherin, ein Breslauer Ehefrau, zählen; ihr wurde als Ehrengabe ein geschnitzter Holzstiel, der zu den begehrtesten Ausstellungsstücken gehört, überreicht.

Hartitz. 200 Kleinriedler stellen. Die Stadtverwaltung beschloß die Errichtung einer Großriedlung mit 200 Kleinriedlerstellen. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits begonnen worden.

Stollberg. Die Kuh auf Statteis. Eine Kuh, die auf der vereisten Straße hinstieg, verursachte einen folgenschweren Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen wollte, um die Kuh nicht zu überfahren, umfahren, geriet jedoch ins Schlingensiefel. Dabei wurden der 30-jährige Fahrer und seine Frau von dem Kraftwagen erfasst, in Boden gerissen und erheblich verletzt.

Leipzig. Achtung, Heilmittelbeträger! Der in Magdeburg geborene Walter Strieche ist wegen Betruges mit Heilmitteln festzunehmen. Er war für Heilmittelbetriebe tätig und trat in der engeren und weiteren Umgebung Leipzigs auf. Dabei stellte er sich als Bezirksarzt vor, täuschte eine Augen Diagnose vor und nahm Bestellungen auf Heilmittel entgegen, auf die sich der Betrüger bis zu 90 Reichsmark Anzahlung geben ließ. Strieche ist etwa 1,70 Meter groß, unterseht, schmales Gesicht, blonden, kurzen Schnurrbart, trug hellbraunen Mantel mit Gürtel, gestreifte Hose, grünen Hut und braune Schuhe; er sucht hauptsächlich Dorfbewohner auf. Wer von ihm geschädigt wurde, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizeistelle zu melden.

Zwickau. Der letzte Handweber heimgegangen. In Friedrichsgrün verschied im Alter von zweiundneunzig Jahren der Rentner Hermann Freitag, der älteste Handweber des Ortes und letzter Vertreter des früher weit verbreiteten Gewerbes der Handwebererei.

Schönitz (Erzg.) Innenminister Dr. Frick hatte der Weihnachtsberg- und Schönl-Ausstellung unerwartet einen Besuch ab. Unter Führung des Vögnitzer Bürgermeisters besichtigte er eingehend die ausgetheilten Schönlwerke der Vögnitzer Schützer und sprach sich über das Gesehene sehr lobend aus.

Schönlitz. Todesopfer durch Kurbenjuchenden. Das von gewissenlosen Kraftfahrern noch immer geübte Kurbenjuchende forderte hier wieder ein Menschenleben. Auf der Staatsstraße Schönitz-Merane wurde der Schwömler Knopfabrikant Kurt Schönberg, der auf seinem Kraftwagen mit Beselster fuhr, von einem die Kurve schneidenden Lastkraftwagen zur Seite gedrängt. Der Kraftwagenfahrer kreuzte einen Baum und fuhr dem Kraftwagen in die Flanke. Schönberg kam dadurch mit dem Kopf unter die Räder des Lastwagens zu liegen und wurde auf der Stelle getötet. Der Mitfahrer wurde schwer verletzt.

Glauchau. Im Frühjahr Fertigstellung der Autobahn. Infolge der vorwiegend frostfreien

Witterung in den letzten Wochen machte der Reichsautobahnbau im Bezirk Glauchau rege Fortschritte. Bis auf die umfangreichen Dammschüttungsarbeiten für die Autobahn „Bahnhöfe“ bei Glauchau und an der Zwickau-Altenerburger Landstraße sind die Erdarbeiten im Bauabschnitt Glauchau im wesentlichen abgeschlossen. Für die Dammschüttungen bei Glauchau wird oberhalb von Lipporandis eine Geländekuppe abgetragen. Nachdem die Mulde-Brücke mit ihren achtzehn Meter Höhe und gegen 150 Meter Länge fast vollendet worden ist, konnte auch an den sechs größeren Straßenbrücken des Glauchauer Bezirkes Nichtfest gefeiert werden. Unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Standes der Bauarbeiten ist damit zu rechnen, daß im Frühjahr 1937 die Autobahn von Zwickau bis über Chemnitz hinaus fertiggestellt sein wird.

Nahrungsmittelverkauf nach dem Zeit

Nach einer Verordnung des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit dürfen Bäckereien und Konditoreien am Sonntag, 27. Dezember, von 5 bis 9 Uhr Back- und Konditoreiwaren herstellen und austreten oder ausfahren lassen unter der Bedingung, daß am 24. Dezember Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge nach 15 Uhr nicht mehr beschäftigt werden. Als Verkaufszeit ist für Bäckereien nur die Zeit von 7 bis 9 Uhr, für die Konditoreien die allgemein zugelassene Sonntagsverkaufszeit freigegeben.

In mehrschichtig arbeitenden Brotfabriken kann am 28. Dezember um vier Stunden früher als sonst (bereits um 0 Uhr) mit der Arbeit unter der Bedingung begonnen werden, daß die Arbeitsdauer der Gesellschaftsmitglieder hierbei zehn Stunden nicht überschreitet, Gesellschaftsmitglieder unter achtzehn Jahren zur Früharbeit nicht herangezogen werden und am 24. Dezember 1936 alle Gesellschaftsmitglieder spätestens um 17 Uhr die Arbeit beendet haben. Mehrschichtig arbeitende Brotfabriken, die am 31. Dezember 1936 in erheblichem Umfang Silbbergergebäck herstellen, dürfen am 2. Januar 1937 den Betrieb ebenso regeln. In Fleischereien darf am 27. Dezember von 8 bis 9 Uhr verkauft werden.

Sonntagsradsfahrarten zum Wintersport in Sachsen

Zur Erleichterung und Förderung des Wintersports werden ab Sonnabend, 12. Dezember, bis auf weiteres die bei den Bahnhöfen und RM-Ausgabestellen ständig aufgestellten Sonntagsradsfahrarten nach den Wintersportplätzen Altenberg (Ostergebirge), Bärenstein (Bezirk Chemnitz), Blauenthal, Carlsfeld, Eibensdorf, Erbach i. V., Frauenstein, Gelsing, Gottscheuba, Großschönau (Sachsen), Hermisdorf-Neufels, Holzhausen, Jägergrün, Köhlsdorf, Johannegeorgenstadt, Klingenthal, Kurort Jonsdorf, Kurort Ripzdorf, Kurort Oberwiesenthal, Kurort Oschatz, Lautenthal, Marienberg, Muldenberg, Neuhäusen, Neukirch (Rauß), Ost- und West-Oberwiesenthal, Radibach, Brambach, Rautentranz, Reichenhain, Sabba, Schönberg bei Bad Brambach, Schöneck i. V. und Sohland bereits von 0 Uhr an ausgegeben. Die Karten gelten zur Hinfahrt vom Sonnabend oder Tag vor einem Freitag, 0 Uhr, bis Sonntag oder Freitag, 24 Uhr (Ende der Hinfahrt), zur Rückfahrt vom Sonnabend oder Tag vor einem Freitag, 12 Uhr, bis Montag oder Tag nach einem Freitag, 24 Uhr (Ende der Rückfahrt).

Sonnenwendfeiern in Sachsen

SS- und SA-Treffen auf dem Aischberg — Weiße von 450 Gefolgschaftsfahrern

Das Fest der Wintersonnenwende naht. In wenigen Tagen werden auf den Höhen die Flammen lodern zum Zeichen dafür, daß die Sonne ihren Lauf wieder dem Höhepunkt zuwendet. Seit einem Jahr feiern SS- und SA-gemeinsam Sonnenwende; so auch diesmal auf dem Aischberg bei Sachsenberg-Georgenhain im Vogtland, wo sich die SS-Männer des SS-Abchnittes II, Elbe, und Hiltlerjugend des Gebietes 16, Sachsen, am kommenden Sonntag zusammenfinden. Der Führer des SS-Oberabschnittes Elbe, SS-Gruppenführer Verkeimann, wird die Feuerrede halten. Dann wird der Führer des Gebietes Sachsen, Ortsführer Busch, das Feuer übernehmen, das die SA nach sechs Monaten zur Sommer Sonnenwende wieder entfachen wird.

Für die sächsische Hiltlerjugend gewinnt dieser Tag an Bedeutung, daß der Stellvertreter des Reichsjugendführers, Stadtführer Hartmann-Lauterbacher, auf dem Aischberg 450 Gefolgschaftsfahrern weihen wird. Das Führerkorps der sächsischen SA, Obergruppenführer Schepmann, hat seine Teilnahme zugesagt.

Am Montag werden in ganz Sachsen die örtlichen Sonnenwendfeiern, wiederum gemeinsam von SS- und SA, durchgeführt.

